Kulturanlässe und Kontakte in der Kommende Reiden

Autor(en): **Fischer, Monika**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **69 (2012)**

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-718681

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dank Adelheid Aregger, Initiantin und Präsidentin des Vereins KKK, wurde die Kommende in Reiden zu einem Ort von Kultur und Begegnungen. *Foto Monika Fischer*

Kulturanlässe und Kontakte in der Kommende Reiden

Monika Fischer

Die Johanniterkommende auf dem Hügel über dem Dorf Reiden gilt als eines der wichtigen Baudenkmäler des Kantons Luzern. Nach der sorgfältigen Restauration 1989 wiedereröffnet, können die Räume von der Kirchgemeinde für verschiedenste Anlässe gemietet werden. Der Verein «Kultur und Kontakte» hat das Ziel, die Kommende auch als kulturelles Zentrum zu beleben. Unzählige Personen sind in den letzten Jahren bei Anlässen von KKK in der Johanniterkommende Reiden ein- und ausgegangen. Sie haben erlebt, was der Vereinsname als Motto vorgibt: KKK will Kultur im weitesten Sinn des Wortes und Gelegenheit zu Kontakten bieten. Mutter und Herz von KKK ist die Journalistin Adelheid Aregger, Reiden. Sie hat 1996 das erste Sommerfest im Hof der Kommende organisiert und 1998 die Gründung des Vereins KKK initiiert, den sie bis heute präsidiert.

Jahrhundertelang beherrschte die Johanniterkommende in Reiden als wirtschaftliches und geistiges Zentrum einen Landstrich entlang der alten Pilgerstrasse zwischen Rom und Deutschland. Nach den Herren von Reiden waren hier Komture und Ritter des Johanniterordens zu Hause, bevor die 1168 erstmals erwähnte Burg 1807 in den Besitz des Kantons Luzern überging.

Die 1989 abgeschlossenen Restaurierungsarbeiten wurden durch Adelheid Aregger journalistisch begleitet. («Heimatkunde des Wiggertals» 1989, Heft 47, S. 103–128). Sie war schon zu Pfarrer Grossmanns Zeiten oft in der Kommende zu Besuch gewesen, hat sich mit deren Geschichte befasst und dadurch eine besondere Beziehung zu den alten Gebäulichkeiten gewonnen. Im Unterbewusstsein war ihr auch die Vision des für die Restaurierung verantwortlichen damaligen Kirchenratspräsidenten Guido Häfliger haften geblieben. Er hatte sich schon an der dritten Plenarsitzung vom 29. Juni 1984 dahin geäussert, «dass man in der Kornschütte ein Kleintheater einrichten und andere kulturelle Veranstaltungen wie Lesungen durchführen könnte».

Ein Vision wird Realität

Zu ihrem Bedauern stellte Adelheid Aregger damals fest, dass die Kommende mit ihren wunderschönen Räumen und der einzigartigen Aussicht auf die Gemeinde und das Wiggertal in der Bevölkerung von Reiden nur wenig bekannt war. Um einerseits die Leute auf die Kommende hinaufzubringen und andererseits die altehrwürdigen Räume zu beleben, initiierte sie 1996 als damalige Präsidentin der Theater-Gesellschaft Reiden TGR zusammen mit andern Vereinen das erste Sommerfest auf der Kommende. Im Hof mit Kardinal Benno Gut-Brunnen traten die Musikgesellschaft Wikon, der Männerchor und die Theater-Gesellschaft Reiden mit Musik und kleinen Theaterstücken auf.

Olivier Eisenmann und Verena Steffen waren 2007 mit Musik aus zwei Jahrhunderten für die klassische Seite der KKK-Anlässe verantwortlich. *Foto Adelheid Aregger*

Im Hinblick auf die Bedeutung der Begegnungen wurde ein «Kontakt-Kaffee» angeboten. Damit wurde der Begriff «Kultur und Kontakte» in der Kommende, der seit Jahren in Areggers Kopf herumgegeistert war, als KKK zum ersten Mal offiziell.

Motiviert durch den Grosserfolg des Sommerfests fand Adelheid Aregger in Monika Fischer und Isabella Schwegler zwei Frauen mit der Bereitschaft, künftig bei der Organisation von Anlässen unter dem Motto «Kultur und Kontakte in der Kommende» mitzuwirken. Im November 1997 organisierte das Trio als erstes Konzert eine Serenade mit der Gesangsklasse von Olga Regez, Lehrerin an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik Luzern. «Danke für Ihre Spende ins Kässeli», stand damals auf dem Programm mit Werken von Franz Schubert und Johannes Brahms. Attraktiv und vielfältig war das erste Jahresprogramm von KKK für das Jahr 1998: Unter dem Titel «Worte wie Musik» fand im April eine Lesung mit Texten von Gerhard Meier und von Raphael Christen gespielter Musik auf dem Marimbaphon statt. Die Installation von Ruth Bättig im Juli wurde mit einem Konzert (Liederinterpretationen mit Olga Regez) abgeschlossen. Im August folgte ein Kammermusikabend mit Jonas Erni (Violine) und Hans Jürg Bättig (Klavier), im September das Musik-Tanz-Theater «Nach Afrika». Das Kommende-Beizli ermöglichte nach den Veranstaltungen ungezwungene Begegnungen.

Am 21. März 2004 lud das Familienquartett Meyer (hier Cyprian und Cornel Meyer mit Norma Soldati Meyer) im Rahmen der KKK-Aktivitäten zur «Friedlichen Matinee mit Händel» ein. *Foto Adelheid Aregger*

Flügelfest beflügelt

Die Organisatorinnen von KKK erkannten schon bald die dringende Notwendigkeit der Anschaffung eines Flügels für die Organisation von Konzerten. Nachdem der Kirchenrat seine Beteiligung zugesichert hatte, wurde eine Sammelaktion gestartet. «Wir können nicht drei privaten Frauen Geld für einen Flügel geben», beantwortete Gemeindepräsident Hans Luternauer die Bitte nach einem Zustupf, gefolgt vom Rat: «Ihr müsst zuerst einen Verein gründen.»

Mit der Hilfe vieler Sympathisanten schufen die drei Initiantinnen, inzwischen unterstützt von den Vorstandskollegen Beatrice Grob, Markus Kissling und Agnes Wyss, Statuten und suchten Vereinsmitglieder. Am Sonntagvormittag, 18. Oktober 1998, fand in der Kommende die musikalisch umrahmte Gründungsversammlung des Vereins «Kultur und Kontakte in der Kommende» statt. Nach einem Gratisapéro und einem Suppenzmittag wurde am Nachmittag in der Kornschütte der neu angeschaffte Flügel mit einem vielfältigen Musikprogramm eingeweiht. Verschiedenste Musiker und Sängerinnen mit einer Beziehung zu Reiden boten einen bunten Querschnitt durch alle Musiksparten, angefangen von Klassik über Spirituals/Gospels und Jazz bis hin zu lüpfiger und bodenständiger Ländlermusik.

Zu den Höhepunkten der KKK-Anlässe gehörten die Theater-Eigenproduktionen, zum Beispiel 2001 die Komödie «Der träumende Bauer» mit Ruedi Aregger in der Hauptrolle.
Foto Adelheid Aregger

Alle Jahre wieder: «Worte und Musik im Advent», 2010 mit Josef Hochstrasser sowie den Musikern Josef Koller und Jürg Haldimann. *Foto Adelheid Aregger*

Vielfältige Kontakte schaffen Beziehungen

Seit dem Start mit 77 Mitgliedern bei der Gründungsversammlung ist KKK zu einem stattlichen Verein mit über 350 Mitgliedern herangewachsen. Dank den Mitgliederbeiträgen bietet er Jahr für Jahr ein vielseitiges und attraktives Programm an. Dieses setzt sich aus Wort, Bild und Musik, aus Theater und Kabarett zusammen und lässt bei jedem Anlass viel Raum für spontane Kontakte und zwischenmenschliche Beziehungen in der Johannitertaverne. Die Kirchgemeinde Reiden stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung. Ausser dem üblichen jährlichen Beitrag der Gemeinde an die Vereine von vierhundert Franken und den Mitgliederbeiträgen hat KKK keine regelmässigen Einnahmen. Die Durchführung hochstehender kultureller Anlässe ist nur dank dem Grosseinsatz zahlreicher Freiwilliger unter der minutiösen Einsatzplanung der Präsidentin, Adelheid Aregger, möglich. Dazu gehören das gut eingespielte Team des Vorstands mit den zugeteilten Verantwortungen in den Bereichen Finanzen, Bau, Verkehr, Gastronomie sowie zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer. Diese sorgen hinter den Kulissen bei der Einrichtung, an der Kasse, in der Küche, beim Service, beim Abwaschen und Aufräumen für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltungen. Neben den kulturellen Anlässen ermöglicht das Mitmachen im Helferteam, wo der Dorfpolizist neben der Hilfsarbeiterin, der Heimleiter neben der Gemeindeschreiberin im Einsatz steht, ebenfalls manch ungezwungene Kontakte, die sonst im Alltag nicht passieren würden.

Eigenproduktionen als Höhepunkte

Verschiedenes wurde in den vergangenen Jahren ausprobiert. So waren zum Beispiel im Juli 2000 die Ausstellung mit Puppen und Bildern von Sasha und Ernst Morgenthaler und im Oktober 2005 die Ausstellung mit Bildern von Anne E. Kreienbühl erfolgreich, aber aufwendig. Flops waren dagegen der Versuch der Freilicht-Filmaufführung mit «Jurassic-Park» und der geplante Tessiner Abend, der mangels Interesse abgesagt werden musste. Zu den Höhepunkten in der KKK-Geschichte gehören drei Eigenproduktionen. Die zehn Aufführungen der Komödie mit Musik «Der träumende Bauer» lösten beim Publikum aus der näheren und weiteren Umgebung ein sehr gutes Echo aus. Die im Rahmen des Barocken Mai 2001 von der Albert Köchlin Stiftung initiierte und finanziell unterstützte Ko-Produktion mit der Theater-Gesellschaft Reiden stellte für die Organisatoren eine grosse Herausforderung dar, doch scheuten sie keinen Aufwand, um selbst Details liebevoll vorzubereiten. So wurde zum

Im Spielmannsepos «König Rother» bahnte sich 2006 zwischen der Königstochter (Rebekka Daehn) und König Rother (Roland Höltschi) etwas an. *Foto Adelheid Aregger*

Beispiel der Wein bei den Theateraufführungen in eigens für die Anlässe gegossenen und gebrannten Bechern serviert.

Von Sponsoren grosszügig unterstützt wurden ebenfalls die weiteren Eigenproduktionen «Mozart – alla breve» im Jahr 2003 und 2006 das mittelalterliche Spielmannsepos «König Rother» mit aktuellen Bezügen – alle drei unter der Leitung des pensionierten Kantonsschullehrers und Theaterfreaks Reinhard Lang als Mitautor und fantasievollem, energiegeladenem Regisseur.

Ein besonders gelungener Anlass war das «Riesenfest» vom Juni 2006. Der Fund eines schätzungsweise 30 000 Jahre alten Stückes Schulterblatt in Reiden wurde über zweihundert Jahre lang einem in Reiden ansässigen Geschlecht von Riesen zugeschrieben. Davon zeugt das Bild des Riesen von Reiden in den Malereien der Kapellbrücke Luzern. Erst 1799 wurde der bei der Kommende gefundene Knochen als Überbleibsel eines Mammuts identifiziert. Als ältester Fund dieser Art wird er im Natur-Museum Luzern aufbewahrt. Auf Initiative der Präsidentin von KKK und von einem Sponsoren unterstützt, wurde ein täuschend echtes Duplikat des Knochens hergestellt und in einem von KKK organisierten originellen Riesenfest feierlich an seinen Herkunftsort, die Kommende, zurückgeführt. Dort kann er nun von den Besucherinnen und Besuchern bestaunt werden. («Heimatkunde des Wiggertals» 2007, Heft 64, S. 134–153).

Am Sommerfest vom letzten Sonntag vor Schulbeginn ist jeweils das ganze KKK-Team gefordert. *Foto Adelheid Aregger*

Eine Fülle von vielfältigen Anlässen

Bei den mindestens einmal jährlich stattfindenden Kammerkonzerten wurden immer wieder Musikern aus Reiden und Umgebung Auftritte ermöglicht, etwa der einheimischen Saxophonistin Christina Wyss, dem ehemaligen Musikschulleiter und Klarinettisten Adrian Zinniker, Zofingen, oder der Sopranistin Cécile Zemp aus Dagmersellen.
Im Rückblick auf die zahlreichen Anlässe der vergangenen Jahre zählt Adelheid Aregger viele weitere Höhepunkte auf. Dazu gehören das Sommerfest im Hof der Kommende 2001 mit dem Ensemble «Swiss Brass Consort» und seiner musikalischen Reise vom Barock an den Broadway, die dank einem privaten Sponsor ermöglicht wurde, und der Auftritt des Casals Quartetts im Mai 2006. Besondere Ereignisse waren im Mai 2002 der von KKK angebotene Ausflug mit Spargelessen nach Heitersheim, wo der Malteser- oder Johanniterorden die Burg der Adelsfamilie von Heitersheim im 16. Jahrhundert zu einem mächtigen Wasserschloss umgebaut hatte, und im Oktober des gleichen Jahres der Wiener Abend mit Wiener Musik zu Wiener Spezialitäten (Frittatensuppe, Wiener Tafelspitz mit Apfelkren, Gemüsegarnitur mit Kartoffeln, Apfelstrudel mit Vanillesauce). Sehr viel Interesse bei der einheimischen Bevölkerung fand im März 2005 der Auftritt des gebürtigen Reiders und ehemaligen Fernsehmoderators Heinrich Müller & Band. Ein Publikumsmagnet war ebenfalls die kaba-

Zu den Klängen der «Hanneli-Musig» auf der Bühne gab es ein original Luzerner Fritschipastetli auf dem Teller: der Höhepunkt im Mai 2011. *Foto Adelheid Aregger*

rettistische Lesung mit Emil Steinberger im April 2008. «Einen Höhepunkt in den bisher vierzehn KKK-Jahren setzte am Samstag die ‹Hanneli-Musig› musikalisch und das Original Luzerner Fritschipastetli kulinarisch» stand im Mai 2011 in den «Luzerner Nachrichten» und im «Willisauer Bote/Wiggertaler Bote».

Das Jahresprogramm wird jeweils durch die Ideen und Interessen der Vorstandsmitglieder geprägt. Angefangen von Konzerten, Theatern, Ausstellungen über Kabaretts bis zu mit Musik verbundenen kulinarischen Anlässen wurde inhaltlich und zeitlich vieles ausprobiert. Mit der Zeit haben sich dabei einige bewährte Fixpunkte herauskristallisiert. Dazu gehören das Sommerfest mit dem Steinpilzrisotto aus dem Waschhafen am letzten Sonntag der Schulferien ebenso wie das besinnliche «Worte und Musik im Advent», wobei diese Anlässe inhaltlich immer wieder anders gefüllt werden.

Eigene Sonnenschirme und eigener Wein

Die initiative Präsidentin, Adelheid Aregger, scheut keinen Aufwand, damit Anlässe für Aufführende und Konzertbesucher in einem angenehmen Rahmen stattfinden. Ein Beispiel dafür ist die Anschaffung der Schatten spendenden Sonnenschirme, die dank grosszügigen Sponsoren nun eine angenehme Durchführung des traditionellen Sommerfests im Kommendenhof auch bei gleissendem Sonnenschein ermöglichen.

Der vereinseigene KKK-Wein geht

Geschützt von der Baumkrone und den Sonnenschirmen lässt sich im Kommendenhof gemütlich feiern. *Foto Adelheid Aregger*

ebenfalls auf eine Idee der rührigen Präsidentin zurück, die auch den Beifall des Vorstandes fand. So sicherte sich KKK beim Anbau der Reben am Kommendenhügel die Pacht von je zwanzig Stöcken Sauvignon Blanc und Zweigelt. Eigenhändig halfen Vorstands- und Vereinsmitglieder beim Pflanzen der Reben durch die Pächter und Initianten des Rebberges, das Winzerpaar Ines und Thomas Bisang. Bei der stimmungsvollen Weintaufe im Oktober 2007 wurde der rote Zweigelt auf den Namen «Der Rote», der Sauvignon blanc auf «Der Weisse» getauft.

Bedeutung für Gemeinde und Region

An der Geburtstagsfeier zum zehnjährigen Bestehen von KKK im Oktober 2008 zeigte Gemeindepräsident Hans Luternauer die Bedeutung des Vereins für die Gemeinde und die Region auf: «In den zehn Jahren seines Bestehens wurde der Verein KKK zu einer Institution, die weit über Reiden hinaus grosse Beachtung findet. Ihm ist es zu verdanken, dass unser kleines Schlössli, wie die Kommende im Volksmund manchmal liebevoll genannt wird, aus seinem Dornröschenschlaf erwachte und mit neuem kulturellem und gesellschaftlichem Leben gefüllt wurde. So bekam die Kommende eine neue Bedeutung, und viele Menschen aus der Gemeinde

Mit vereinten Kräften halfen KKK-Mitglieder dem Winzer-Ehepaar Ines und Thomas Bisang, den Kommendenhügel mit Reben zu bepflanzen. *Foto Adelheid Aregger*

und der Region hätten sie ohne KKK wohl noch nie gesehen.» Der Festredner hob die unermüdlichen Verdienste der Präsidentin besonders hervor und bezeichnete sie als «Herz mit kräftigem Pulsschlag» des jubilierenden Vereins.

Wohl werden die Anlässe von KKK von einem Team mit vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern organisiert. Vieles wird jedoch bei der Planung und minutiösen Durchführung der Anlässe von Adelheid Aregger mit Unterstützung von Ehemann Ruedi in Eigenregie geleistet. Die Präsidentin gestaltet zum Beispiel seit Beginn die Flyer für alle Anlässe, sucht – wenn nötig – beharrlich nach Sponsoren und war bei den Theaterprojekten für Produktion, Organisation und Werbung zuständig. Auch bei den kulinarischen Anlässen wird nichts dem Zufall überlassen. Vor dem Wiener Abend zum Beispiel informierte sich das Ehepaar Aregger in einem guten Wiener Restaurant über die fachgerechte Zubereitung von Tafelspitz und las eigenhändig die passenden Äpfel für die Zubereitung der echt wienerischen Apfelkren in einem Garten zusammen. Für das Riesenfest braute Ruedi Aregger in der Waschküche in Wikon ein spezielles Riesenbier.

«KKK ist mein Kind, da ist Herzblut drin. Das Engagement für KKK gibt mir persönlich sehr viel. Im Vorstand sind wir ein gutes Team. Dann sind da auch die Begegnungen mit Künstlern, denen ich sonst nie so nahe gekommen wäre, oder die begeisterten Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher», erklärt Adelheid Aregger. Deshalb ist ihr

Zum zehnjährigen Bestehen von KKK hat der Vorstand ein musikalisch-kulinarisches Fest vorbereitet. *Foto Monika Fischer*

das Weiterbestehen von KKK ein grosses Anliegen. Vorläufig hält sie das Steuer mit dem ihr eigenen Elan und Einsatz noch fest in der Hand, und doch hält sie Ausschau nach einer möglichen Nachfolge mit einer Beziehung zur Kommende und der Bereitschaft, diese weiterhin mit kulturellem Leben und Kontakten zu füllen.
Informationen dazu:
www.kkk-reiden.ch

Adresse der Autorin:
Monika Fischer
Hauptstrasse 28
6260 Reiden
E-Mail: fischerabt@bluewin.ch

Die Anlässe von KKK finden in der Regel ein begeistertes Publikum.
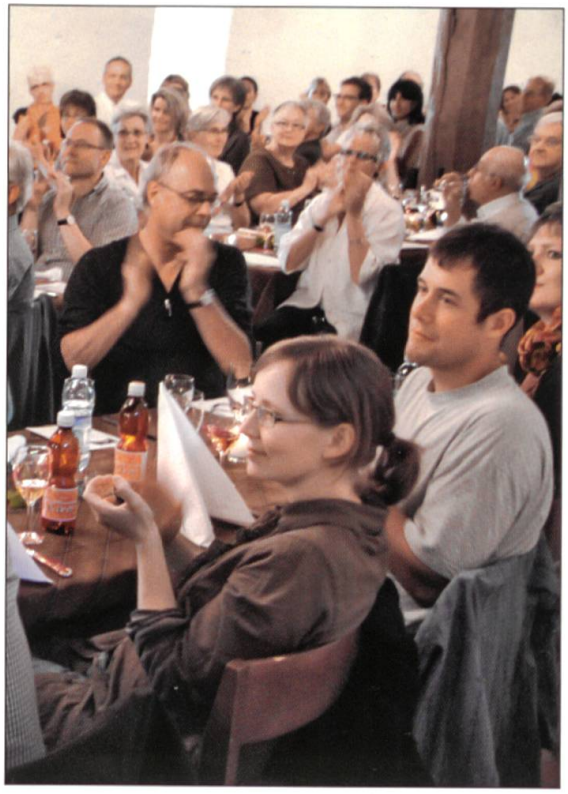
Foto Adelheid Aregger